

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr; für Bestellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 3 fr. pr. Zeile.

Zum Schutze des Naturweines.

VII.

-M- Jenen gegenüber, welche die Wissenschaft nur als Schild benützen, um hinter demselben die Leichtgläubigkeit und Unkenntniß des konsumirenden Publikums auszunutzen, muß aber bemerkt werden, daß die Resultate der Forschungen der Wissenschaft nie zu einer offenbaren Täuschung des Publikums mißbraucht werden dürfen.

Ein weiteres Mittel zum Schutze der Weinproduktion sieht der Ausschuß in einer entsprechenden Besteuerung der im §. 1 des Geseztes bezeichneten Getränke und zwar in der Weise, daß die Erzeugung solcher Getränke insoweit sie nicht unter Artikel V, a der Durchführungs-Vorschrift zur Gewerbeordnung vom 20. Dezember 1859 fällt, nämlich insoweit sie gewerbmäßig betrieben wird, der Gewerbesteuer, ferner daß der gewerbmäßige Verbrauch solcher Getränke in gleicher Weise wie die gewöhnlichen Weine der Verbrauchssteuer unterzogen werde.

Schließlich theilt der Bericht die in dieser Angelegenheit eingelaufenen Petitionen um Schutz gegen die Fälschung mit, es sind dies folgende:

Als den Anstoß der Bewegung gebend erscheint zuerst sub Nr. 2164 die Petition des Komites einer Weinproduzentenversammlung in Marburg (überreicht durch Abgeordneten Seidl);

Nr. 3196 des Weinproduzentenkomites in Grog (überreicht durch Abgeordneten Seidl);

Nr. 3134 mehrerer untersteierischen Weinproduzenten (überreicht durch Abgeordneten Seidl);

Nr. 2969 des landwirtschaftlichen Bezirks-

vereines in Zisterndorf (überreicht durch Abgeordneten Dr. Granitsch);

Nr. 2666 der Gemeinden Währing, Weinhaus und Gerstthof bei Wien (überreicht durch Abgeordneten Dr. Rodler);

Nr. 2667 der Gemeinde Traismauer in Niederösterreich (überreicht durch Abgeordneten Dr. Rodler);

Nr. 2668 der Gemeinden Diepolz, Dürnkru mit Weidendorf und Mahen, Sauerndorf, Bögendorf mit Belm, Groß-Harras, Groß-Schweinbarth, Groß-Inzersdorf mit Loidesthal, Höbersbrunn, Hohenrupperndorf mit Raggendorf, Martinsdorf mit Klein-Harras, Maustrenk mit Tettlabburn, Riederndorf mit Erdpreß, Oberndorf mit Blumenthal, Pollendorf mit Alldorf, Schrick, Spornberg und Wilsersdorf mit Habersdorf, sämtlich in Niederösterreich (überreicht durch Abgeordneten Dr. Granitsch);

Nr. 2678 der Stadtgemeinde Zisterndorf (überreicht durch Abgeordneten Furtmüller);

Nr. 2681 der Gemeinden Dürnstern mit Weiskirchen, Elsn, Emgabrunn, Hotelsburg, Hadersdorf, Haindorf, Kammern, Krems mit Weingert, Landersdorf, Ober- und Rohrendorf, Weidling, Eber, Straßdorf, Brunn, Gadersdorf, Stein und Unterloiben, Legenfeld, Mautern mit Eigen, Baudorf, Furt, Obersucha, Tiefsucha, Valt, Höbenbach, Trutstetten, Wagram, Hollenburg, Thalern, Ungern, Unterbergen und Roslag, Molands, Phrawarth mit Hollabrunn, Schilttern, Schönberg, Stiefen, Straß und Böding, sämtlich in Niederösterreich (überreicht durch Abgeordneten Seidl);

Nr. 2708 der Gemeinde Langenlois in Nie-

derösterreich (überreicht durch Abgeordneten Dr. Dienstl);

Nr. 2712 der Gemeinden Grinzing, Ober-Siebling, Neustift, Sallmannsdorf, Pögleinsdorf, Fernald und Ruffsdorf, sämtlich in Niederösterreich (überreicht durch Abgeordneten Dr. Rodler);

Nr. 2713 der Gemeinden Aeparn, Raasdorf, Sagersdorf, Grafenstulz, Herrleis, Pürstendorf, Niederleis, Michlsitten, Schloß, Olgersdorf, Ebendorf, Neubau, Ebersthal, Laa, Neuborf, Fölm, Raab, Blabern, Enzersdorf, Alt-Rupersdorf, Ehrnsdorf, Unterstinkenbrunn und Falkenstein, sämtlich in Niederösterreich (überreicht durch Abgeordneten Granitsch);

Nr. 2714 der Gemeinden Perchtoldsdorf, Rodaun und Kallentugleben in Niederösterreich (überreicht durch Abgeordneten Schöffel);

Nr. 2737 der Gemeinden Mistelbach, Siebenbrunn, Hörsdorf und Frattingsdorf in Niederösterreich (überreicht durch Abgeordneten Furtmüller);

Nr. 2890 der Gemeinden Gainsfarn, Böslau und Probersdorf in Niederösterreich (überreicht durch Abgeordneten Dumba); und

Nr. 3262 der Gemeinde Niederkreuzstetten in Niederösterreich (überreicht durch Abgeordneten Seidl).

Der schließlich zur Vorlage an das hohe Haus endgiltig angenommene Gesezt lautet nach dem Berichte wie folgt:

Gesez

vom betreffend die Erzeugung und den Verkauf weinähnlicher Getränke und durch Zusage vermehrter Weine. §. 1.

Weinähnliche Getränke, welche nur aus

Feuilleton.

Der letzte seines Stammes.

Herausgegeben von J. F.—e.

(Fortsetzung.)

Ob sie sich schon längere Zeit gekannt hatten, war nicht festzustellen. Ihr Benehmen gegen einander hatte indeß einiges Eigentümliche gehabt.

Frantz Bauer, der Ermordete, war meist still für sich gewesen, er hatte nur gesprochen, wenn die beiden andern ihn anredeten. Dies war von dem schönen Manne öfters geschehen. Dieser hatte ihm überhaupt viel Aufmerksamkeit bewiesen, ohne daß jener sie sonderlich erwiderte.

Die Dame hatte mit Bauer fast gar nicht gesprochen, sich überhaupt wenig um ihn bekümmert. Desto mehr und desto angelegentlicher hatte sie sich mit dem schönen jungen Manne unterhalten, oder vielmehr zu unterhalten gesucht. Denn der junge Mann war kalt und wortkarg gegen sie gewesen.

Der Wirthin war es sogar vorgekommen, als ob er gerade darum, um den Gesprächen mit der Dame zu entgehen, sich so viel mit dem Ermordeten zu schaffen gemacht habe.

Frauen haben in solchen Sachen einen scharfen Blick, oft aber auch einen zu scharfen, als daß er richtig sein sollte.

Eine weitere Auskunft über Personen, Benehmen und Verhältnisse der Drei war von den Zeugen nicht zu erhalten. Sie hatten sich im Ganzen wenig um die durchreisenden Fremden gekümmert; einen Namen hatten sie gar nicht gehört.

Uebrigens sprachen die sämtlichen vernommenen Bewohner des Wirthshauses sich dahin aus, daß sie den schönen jungen Mann des gegen den Ermordeten verübten Verbrechens kaum fähig halten könnten. Er habe ihnen zu brav, zu edel ausgesehen. Sein Betragen sei zu unbefangen gewesen, namentlich auch dem Ermordeten selbst gegenüber. Ueber die sogenannte Dame wollten sie nicht mit gleicher Entschiedenheit urtheilen. Sie konnten freilich keinen einzigen bestimmten, wenn auch noch so entfernten, thatsächlichen Verdachtsgrund angeben. Die Person war ihnen nur überhaupt etwas ordinar, zweideutig vorgekommen.

Die Wirthsfrau wollte nur auch hier wieder bemerkt haben, wie die Dame etliche Male so sonderbar nachdenkliche Blicke auf den Ermordeten gerichtet habe, die sie allerdings damals nicht zu deuten gewußt und jetzt nicht deuten wolle, um ihr Gewissen nicht zu belasten.

Die Reisenden waren etwa anderthalb Stun-

den geblieben und dann gemeinschaftlich mit der Lohnkutsche weiter gefahren. Ein wichtiges Moment wurde noch bekundet: der Ermordete hatte wirklich an der Hand zwei Ringe und in der Westentasche eine Uhr getragen. Er hatte diese einmal hervorgezogen. Die Leute meinten gesehen zu haben, daß sie von Gold war.

Er hatte ferner seine Jagdtasche mit aus dem Wagen genommen und sie immer sorgfältig in seiner Nähe bewahrt, als wenn sie besonders werthvolle Gegenstände enthalte. Sie habe auch einen ziemlich bedeutenden Umfang gehabt, und als der Ermordete sie getragen, sei es ihnen vorgekommen, daß sie schwer sein müsse.

Die Verabung des Ermordeten und zwar zu einem nicht unansehnlichen Betrage, wurde dadurch gewisser. Zugleich war ein erhebliches Moment für die Entdeckung des Thäters gewonnen.

Es kam zunächst Alles darauf an, die beiden Begleiter des Ermordeten und den Lohnkutscher, der sie gefahren hatte, ausfindig zu machen.

Der Wagen war von Nordwesten gekommen. Er war in gerader Richtung auf der breiten Landstraße weiter gefahren, nach der Gegend hin, in welcher die Leiche gefunden war. Er war nachher nur noch einmal wiedergesehen, an demselben Abende, auf der nämlichen Landstraße, ungefähr vier Meilen herwärts, noch ungefähr anderthalb

Wasser oder Obstmost durch Beimischung zweckdienlicher Substanzen (Zucker, Syrit, Glycerin u. s. w.) mit oder ohne Benützung von Traubentrübsüßigkeiten hergestellt werden, sowie Weine, die durch jene verschiedenen Verfahren gewonnen werden, bei welchen eine beträchtliche Verwässerung des natürlichen Traubensaftes durch Zusatz von Wasser und anderen zweckdienlichen Substanzen mit oder ohne Benützung von Traubentrübsüßigkeiten bewirkt wird, dürfen nur unter einer die Herstellungsart des Getränkes unzweideutig darlegenden Benennung verkauft und müssen als solche in den Preislisten, Ankündigungen und sonstigen Verkaufsankündigungen bezeichnet werden.

§. 2.

Die Erzeugung und der Verkauf solcher Produkte unterliegen den allgemeinen sanitätspolizeilichen Vorschriften, sind bei gewerbmäßigem Betriebe bei der Gewerbebehörde anzumelden und der Gewerbesteuer zu unterliegen.

§. 3.

In Betreff der Verzehrssteuer sind die obigen Produkte (§. 1) wie der gewöhnliche Wein zu behandeln.

§. 4.

Die Uebertretung der in den §§. 1 und 2 festgesetzten Bestimmungen wird, insofern sie nicht nach dem allgemeinen Strafrecht zu behandeln ist, von den Gewerbebehörden mit Geldbuße bis zu 200 fl. bestraft.

§. 5.

Die Minister des Innern, des Handels, der Finanzen und des Ackerbaues sind mit dem Vollzuge dieses Gesetzes beauftragt.

Zur Geschichte des Tages.

Mit jedem Jahre mehr sich die Zahl jener Gemeinden, welche für die Aufnahme in den Heimatverband eine Gebühr verlangen und wird sich unser Landtag auch diesmal wieder mit solchen Eingaben beschäftigen. Die Gemeinden benützen ihr Recht, um zur leichteren Erfüllung ihrer Pflichten ein Gemeindevermögen zu schaffen.

Die Kirchenpolitik Italiens findet im Deutschen Reich eine sehr ungünstige Beurtheilung. Die italienischen Staatsmänner billigen es vollkommen, daß die Kurie von Deutschland bekämpft wird, damit sie selbst etwas behaglicher leben können. Diese Staatsmänner stützen sich auf Deutschland insofern, als eine solche Verbindung gegen die Einmischungsgelüste Frankreichs sichert — aber zur thätigen Mithilfe an dem weltbewegenden Streit können sie sich nicht entschließen.

Meilen von der Stelle entfernt, wo die Leiche im Walde gefunden war.

Am Montag Früh war die Leiche gefunden. Etwa vierundzwanzig Stunden vorher hatte, nach dem Urtheile der Aerzte, der Mord verübt sein können, also am Sonntag Morgen, auch in der Nacht vom Sonnabend bis auf den Sonntag.

Am Sonnabend Abend war der Wagen in jener Gegend auf der Landstraße gesehen, ungefähr noch anderthalb Meilen von dem Orte des Auffindens der Leiche entfernt. Er war weiter gefahren. Nach ungefähr einer Stunde mußte er an der Stelle vorbeigekommen sein, an welcher in die Landstraße ein nach dem Heimatdort des Ermordeten führender Seitenweg einmündete. Der Weg lief mitten durch den Forst. Ungefähr dreihundert Schritte davon war die Leiche gefunden.

Nach dem Allen war Folgendes anzunehmen: der Ermordete war bis an jene Einmündung des in sein Heimatdorf führenden Weges im Wagen und in diesem auf der Landstraße geblieben; in der Nähe der Einmündung des Weges war er ausgestiegen, hatte denselben zu Fuß eingeschlagen und ihn durch den Wald verfolgt. Er war in diesem erschossen und beraubt.

(Fortsetzung folgt.)

Die serbische Landessammlung ist aufgelöst worden und finden die Neuwahlen erst in vier Monaten statt. Das Ministerium hat also aus der Geschichte der westeuropäischen Verfassungsmäßigkeit gelernt, ohne die lästige Kontrolle der Volksvertretung zu verjagen.

Marburger Berichte. Sitzung des Gemeinderathes

vom 24. März.

Der Bürgermeister Dr. M. Reiser theilt der Versammlung mit, daß alle Hausbesitzer in der Blumengasse gegen die Einleitung des Kanals aus der Tegetthoff-Straße in diese Gasse schriftlich protestirt haben; die Eingabe soll geschäftsmäßig behandelt werden.

Das Komite zur Prüfung der Gemeinderrechnung für 1873 (bestehend aus den Herren: Albersberg, Franz Bindelechner und Dr. Schmiederer) hat seinen Bericht vorgelegt.

Herr Mag. Baron Rast verliest denselben Namens der IV. Sektion. Das Komite hat die betreffende Gehabung einer genauen Prüfung unterzogen und durch Aufstellung einer Bilanz eine wahrheitsgetreue Uebersicht des jetzigen Vermögensstandes der Gemeinde Marburg gegeben. Hinsichtlich des Rechnungswesens und der Kassaführung hat sich das Komite die Ueberzeugung verschafft, daß beides durch den städtischen Kassier Herrn Joseph Wagner auf das Genaueste und Gewissenhafteste besorgt wurde und stellt deshalb auch den Antrag, daß dem Genannten dafür die vollste Anerkennung der Gemeindevertretung ausgesprochen werde. Die Gesamteinnahmen waren veranschlagt mit 81.662 fl. 39 1/2 kr.; die Rechnung zeigt aber eine Mehreinnahme von 22.825 fl. 72 1/2 kr. Die Ausgaben, welche der Voranschlag auf 102.360 fl. 12 1/2 kr. festgesetzt, wurden um 26.299 fl. 11 1/2 kr. überschritten. Das Komite empfiehlt mehrere Resolutionen und erklärt der Berichterstatter, daß die Sektion die Annahme derselben beantrage; diese Resolutionen lauten:

„1. Da das Entragen der Hundesteuer aus Anlaß der Konstriktion im Jahre 1873 sich bedeutend erhöht hat, so wird die strengere Konstriktion und strengere Handhabung des Hundesteuer-Gesetzes empfohlen.“

2. Der vom Jahre 1872 bestehende Rest, betreffend den Miethzins für das Krankenhaus (428 fl. 79 kr.) wird im Jahre 1874 vollständig getilgt sein. Ebenso die Kandutschschen Gefällsrückstände (911 fl. 96 kr.). Wegen Einbringung der übrigen bedeutenden Rückstände, als: Schulkosten-Beiträge für die Vorstadtschule 2091 fl. 78 kr., Kanalbeiträge 2859 fl., sonstige Beiträge 307 fl. 49 kr. wären die gesetzlichen Maßregeln einzuleiten.

Die uneinbringlichen Beträge sollen gelöscht werden, damit dieselben nicht von Jahr zu Jahr in der Rechnung aufgeführt werden müssen.

3. In Folge der durch die Vermehrung der Gaslaternen bedeutend zunehmenden Auslagen für die Beleuchtung ist bei Anlage von neuen öffentlichen Laternen mit der möglichsten Beschränkung vorzugehen.

4. Obgleich sich die Einhaltung des Präliminars wegen öfter im Laufe des Jahres entstehender und unvorhergesehener Bedürfnisse nicht immer genau durchführen läßt, so legt doch das Komite im Interesse einer geregelten Gehabung ein ganz besonderes Gewicht darauf, daß für die Zukunft alle Ueberschreitungen des Präliminars möglichst zurückgehalten werden und selbe auch von Seite der Stadtkasse dem Gemeinderath zur Anzeige gebracht werden.“

Diese Resolutionen werden angenommen, nachdem über dieselben die Herren: Dr. Reiser, Mag. Baron Rast, Dr. Lober und Joh. Gistmayr gesprochen.

Herr Mag. Baron Rast verliest auch den Bericht, welchen Herr Dr. Schmiederer über die Prüfung der Rechnungen, betreffend Bürgerspital und Armentinstitut geschrieben.

Herr Dr. Schmiederer hat beide Rechnungen vollkommen richtig befunden und beantragt, den Herren Rechnungslägern (Joseph Wagner, Friedrich Leyer) für ihre Mühewaltung und Sorgfalt in der Geschäftsführung Dank und Anerkennung auszusprechen.

Die Sektion stimmt diesem Antrage bei, welcher zum Beschluß erhoben wird.

Nach dem Antrage des Vice-Bürgermeisters Herrn Dr. F. Duchatsch wird dem Prüfungskomite für die außerordentliche Mühe gedankt.

Herrn Friedrich Leyer wird in Erwägung, daß sein Sohn vom 1. k. M. an auf 8 Wochen zur Waffenübung nach Bozen einberufen worden, ein dreimonatlicher Urlaub erteilt. (Berichterstatter Herr Dr. Duchatsch.)

Herr Dr. F. Duchatsch berichtet über das Ansuchen der Sparkasse-Direktion, für die Stellen der ausgelosten Mitglieder des Sparkasse-Ausschusses die Wahl vorzunehmen. Diese Mitglieder (sahungsgemäß neuerdings wählbar) sind die Herren: Dr. Reiser, Dr. Lober, Mag. Baron Rast, Karl Glucher und Johann Pilsch.

Herr Johann Gistmayr beantragt, die Sitzung auf kurze Dauer zu unterbrechen, damit zur Vermeidung der Stimmenzersplitterung eine Besprechung stattfinden könne.

Die Sitzung wird unterbrochen und nach Wiedereröffnung derselben zur Stimmgebung geschritten; die ausgelosten Herren werden neu gewählt.

Die heutige Versammlung des steiermärkischen Lehrerbundes soll in den Schulkurien zu Marburg stattfinden — jenem Beschlusse gemäß, der 1874 in der Bundesversammlung zu Bozen gefaßt worden. Der Ausschuss hat angefragt, ob diese Abhaltung der Gemeindevertretung genehm sei.

Die Sektion beantragt durch ihren Berichterstatter Herrn Ferdinand Baron Rast:

1. die Gemeindevertretung möge ihre Zustimmung geben —

2. der Herr Bürgermeister wolle in Bozen anfragen, was dort von Seiten der Gemeinde in dieser Richtung geschehen; weitere Anträge sollen vertagt werden, bis die Antwort eingetroffen.

Herr Ferdinand Baron Rast berichtet über das Ansuchen des Stadtschulrathes wegen Erwirkung eines Zuschusses zur ersten Einrichtung der Mädchen-Bürgerschule in Marburg.

Nach dem Antrage des Herrn Mag. Baron Rast, welchem der Berichterstatter beigestimmt, beschließt die Vertretung: „Der Herr Bürgermeister wird ermächtigt, dem Landesausschusse die Erklärung abzugeben, daß die Stadtgemeinde Marburg auf Grund des heutigen Gemeinderath-Beschlusses alle jene Leistungen übernehmen wolle, welche der Landtagsbeschluß vom 30. Sep. 1868 voraussetzt, um eine Bürgerschule ins Leben zu rufen. Gleichzeitig wäre der Landesausschuss zu ersuchen, in der nächsten, mit 6. April d. J. beginnenden Session auf Grundlage dieses Angebotes dem h. Landtage eine Gesetzesvorlage zu machen.“

(Schluß folgt.)

(Schadenfeuer.) Am 22. d. M. um 4 Uhr Früh entstand beim Schmiede Thomas Lober in Elemen Feuer und wurde dadurch ein Schaden von 300 fl. verursacht. Dieser Brand soll gelegt worden sein.

(Durstige Diebe.) Im Weingarten des Grundbesizers Georg Supan zu Trennenberg wurde neulich der Keller erbrochen und stahlen die unbekannten Thäter vier Eimer „vom Besten.“

(Einbruch.) Beim Gastwirth Barthol. Steinbacher, Ortsgemeinde Leutschach haben zur Nachtzeit mehrere Strolche das Gitter eines Fensters ausgehoben, einen Koffer und Kasten aufgesprengt und 250 fl. Banknoten, einige Silberstücke, vier Dukaten, Kleider . . . im Gesamtwerthe von 430 fl. gestohlen.

(Brandstiftung.) Georg Lorenzi, Grundeigner in St. Anton am Bach erlitt vor einigen Tagen einen Feuer Schaden von 1150 fl. Der Ausbruch erfolgte um 4 Uhr Morgens und sagt

man, daß auch dieser Brand gelegt worden. Das Gebäude war nicht versichert.

(Marburger Eskomptebank.) Am Donnerstag fand im Kasino die Generalversammlung der hiesigen Eskomptebank statt und theiligten sich achtzehn Aktionäre mit 920 Aktien (92 Stimmen).

Herr Dr. M. Reiser führte den Vorsitz. Regierungskommissär war der Finanzrath Herr Dienbacher, Notar Herr Ludwig Bitterl von Teschenberg.

Herr Dir. Varena erstattete Bericht. Der Gesamtverkehr dieser Bank belief sich im verflossenen Jahre auf 7,768,571 fl. 26 kr., was einen Reinertrag von 30,689 fl. 94 kr. (6.14 % des eingezahlten Aktienkapitals) ergab. Das Eskomptegeschäft steigerte sich gegen das Vorjahr um 338,792 fl. 92 kr., wodurch der Ertrag umgeachtet der nöthig gewordenen Herabsetzung des Zinsfußes um 931 fl. 12 kr. zunahm. Der Kreditverein erhöhte die Zahl seiner Teilnehmer von 75 auf 83 und wurden demselben 906 Wechsel im Betrage von 799,558 fl. 70 kr. eskomptirt mit dem Ertrag von 7423 fl. 25 kr. Für Rechnung der Aktionäre wurden 1314 Wechsel (1,246,605 fl. 70 kr.) eskomptirt, wofür an Zinsen 12,220 fl. 77 kr. eingenommen wurden. Das Bank- und Wechselstuben-Geschäft ergab: Zinsen aus dem Kontokorrent von Effekten und Realitäten 25,037 fl. 44 kr., Gewinne: an Effekten 2813 fl. 16 kr., an Valuten und Devisen 1488 fl. 88 kr., an Provisionen 1801 fl., zusammen 31,140 fl. 48 kr. Die eingelegten Gelder beliefen sich auf 200,387 fl. 71 kr. Die Gehalte betrugen 7710 fl. 15 kr., die Spesen 4330 fl. 15 kr., die Steuern 1368 fl. 7 kr., die Abschreibungen 1059 fl. 85 kr., die Zinskonti 39,053 fl. 12 kr. Die Aktiven waren: Kassa bestände 38,650 fl. 5 kr., Wechsel im Portefeuille 264,031 fl. 4 kr., Vorräthe an Effekten 25,640 fl. 48 kr., Vorkäufe auf Effekten 9222 fl., Gründungskosten 5880 fl., Realitäten 339,422 fl. 82 kr. (Kaserne 230,000 fl., Haus 59,422 fl. 82 kr.), Inventar 2220 fl., Debitoren 350,875 fl. 17 kr., zusammen 1,035,941 fl. 56 kr. — die Passiven: Aktienkapital 500,000 fl., Reservefond 2891 fl. 20 kr., Sicherstellungsfond des Kreditvereins 17,926 fl. 60 kr., Reservefond des Kreditvereins 1378 fl. 92 kr., Spareinlagen 198,387 fl. 71 kr., Kassascheine im Umlauf 2000 fl., rückständige Dividenden 88 fl., Kreditoren 282,570 fl. 19 kr., Gewinn per Solde 30,689 fl. 94 kr., zusammen 1,035,941 fl. 56 kr.

Revisoren für 1874 waren die Herren: A. von Kriehuber und Emerich Tappeiner (Ersatzmann Josef Herzog). Nach dem Antrage des Berichterstatters, Herrn von Kriehuber, wurde die Jahresrechnung genehmigt.

Die Versammlung beschloß ferner — nach dem Antrage des Verwaltungsrathes —: von dem Gewinn den Zinskupon mit 5 fl. für 2500 Aktien einzulösen (12,500 fl.), dem Reservefond des Kreditvereins 83 fl. 96 kr., dem eigenen Reservefond der Bank 4108 fl. 80 kr. zuzuwenden und den Rest (1497 fl. 24 kr.) dem Verwaltungsrath als Funktionsgebühr für 1874 zu bemessen.

An die Stelle der scheidungsgemäß ausgeschiedenen Herren Verwaltungsräthe Ferdinand Kolletnig und Josef Rodella wurden die Herren J. Rodella und Dr. Kopmuth gewählt, nachdem Herr Dr. Grisegg zur Kenntniß gebracht, daß Herr Kolletnig aus Gesundheitsrücksichten keine Wahl mehr annehme.

Als Revisoren für 1875 wurden die Herren: A. von Kriehuber und Emerich Tappeiner (Ersatzmann Herr J. Herzog) gewählt.

Der Vorsitzende Herr Dr. M. Reiser dankte schließlich in Namen des Verwaltungsrathes den Aktionären für ihr zahlreiches Erscheinen in der Versammlung.

(Bandeher.) Der Hauptmann-Auditor des Ruhestandes Hermann Puff, Notar in Ober-Radkersburg, ist in die Evidenz des k. k. m. Landwehrbataillons Marburg Nr. 21 übersetzt worden.

(Allgemeiner Arbeiterverein.) Am 29. d. M. um 7 Uhr Abends findet im Eichelgischen Saale (Kärntnergasse vorm. Rudl) ein geselliger Abend dieses Vereins statt.

(Aus dem anderen Lager.) Die Ultramontanen des Wahlkreises Radkersburg (Landgemeinden) beabsichtigen, an die Stelle des Landtags-Abgeordneten Grafen Plah, welcher bekanntlich zurückgetreten, den Fürsten Alfred Lichtenstein zu wählen.

Letzte Post.

Vom 5. bis 7. April wird in Wien der erste Kongress österreichischer Volkswirthe tagen.

Die Abgeordneten Wälschtirols sollen geneigt sein, im Landtag zu erscheinen.

Der ungarische Reichstag soll Ende Mai aufgelöst werden.

Eingefandt.

Vogelschutz und Ernte.

Bei dem Vorwalten des Gmüthes im Charakter unseres Volkes erscheint es wahrlich des Zeitgeistes unwürdig, daß der Thierschutz überhaupt nur so langsame Fortschritte macht und die Thiere noch immer eines Anwaltes bedürfen.

Jedes Frühjahr bringt uns zwei Besuche, die sich mit unserer Bodenkultur in enge Verbindung setzen: die Insekten und die Vögel — die Ersteren als Zerstörer, die Letzteren als Freunde unserer Wälder, Wiesen und Felder mit der Aufgabe, durch Beschädigung unseres Fleisches vor dem gefährlichen Ungeziefer den Dank uns zu zollen für die Gewährung ihres Aufenthaltes bei uns.

Bauend auf unsere Gaisfreundschaft beginnen sie alsbald ihre unserem Vergnügen und der Sicherung unserer Ernte dienende Thätigkeit, der sie unermüdet und mit wahren Pflichterfüllung obliegen.

Wollen wir, uneingedenk der Mißjahre, sie auch heuer in ihrem guten Werke hindern? wollen wir den von ihnen uns zugedachten Nutzen schenken ablehnen, sie für ihr Wohlwollen verfolgen, fangen, tödten, kein besseres Gefühl ihnen entgegenbringen? Wollen wir angesichts der Verheerungen, die der strenge Winter unter ihnen angerichtet, ihrer Vermehrung noch mehr Schranken setzen, statt durch Duldung, durch Aufstellung von Nistkästen freudenerfüllt über ihre Zunahme sie zu unterstützen? Wollen wir neben der Lässigkeit im Abraupen auch unsere freiwilligen Gehilfen verdrängen, die uns die möglichste Ertragsfähigkeit unserer Ernte, also unseren Wohlstand, unsere Freude verbürgen, unseren Fleiß belohnen wollen? Steht doch das Resultat der Ernte in geradem Verhältniß zur Menge der Vögel.

Leider verhalten diese Worte wirkungslos, sie sind, als vom Thierschutz sprechend, langweilig, werden nicht gelesen, und wenn auch — so bleiben sie unbeachtet, und selbst der gebildete Leser zieht beutegierig hinaus in Wald und Flur zur Verfolgung der Wohlthäter seiner Mitmenschen, die er im erhofften und verdienten Ertrag ihrer mühseligen Arbeit verlorzt.

So noch mehr, auch die Jugend wird dazu herangebildet, der Keim der Gefühllosigkeit und Partierzigkeit in ihre Seele gepflanzt durch Anleitung und Aufmunterung zu gleicher Verfolgung, die so ganz dem Raubzuge gegen fremdes Gut ähnelt.

Die Jugend liebt zwar die Zerstörung, die Eltern aber, statt den Kindern Abscheu dagegen einzufößen, sind es selbst, von welchen aus Eigennutz, Unwissenheit, Mißachtung oder Verleumdung des allgemeinen Vortheiles solche der Moral wie unseren materiellen Interessen abträglichen Mißbräuche herrühren; sie sind es, die durch solche Barbarei in das Herz des Kindes grausame Gewohnheiten pflanzen und dessen Charakter in schiefe Bahnen lenken.

Der gefühlvolle, die schöne Natur liebende Mensch wird bei der Freude im Anblicke des freien, hüpfenden, singenden Vogels verdammten

die sogenannten Feinschmecker, die bei ihren Mahlzeiten den Nutzen aufzählen, dessen durch diese Thierchen die Gesamtheit theilhaftig werden sollte. Oder soll etwa die Gesamtheit verzichten auf die ausgiebigsten Vortheile zu Gunsten dieser Leute, welche die Beförderer unseres Wohlseins vertilgen und wollen wir auch künftig es dulden, daß Frevelhand unsere Existenz bedroht? — Das Gebot der Nothwendigkeit, diesen Schaden abzuwenden, wiegt doch wohl schwerer, als die Befriedigung Jener, deren Uebermuth den gebratenen Vogel nicht entbehren zu können glaubt.

So groß ist die Beschränktheit, die Kurzsichtigkeit des Verstandes, daß selbst Gutbesitzer als Gegner der Thierschutzvereine auftreten und mit Verleumdung der eigenen Wirtschaft dem Landmann im Vogelfang ein anlockendes Beispiel geben, daß durch Selbstschuld verkommene Subjekte mit dem Rufe nach Menschenschuß Verachtung predigen gegen die Thierschutzvereine und — nachdem sie durch frivoles Gebahren Vertrauen und Kredit verwirkt, das Thier beneiden um das Mitgefühl guter Menschen.

Der Umstand, daß Regierungen, Kongresse etc. in richtiger Würdigung der Tragweite dieser ökonomischen Verurtheilungen, die man mit Fug eine Raubwirtschaft nennen könnte, zu deren Abwehr sich vereinigen; daß die Amerikaner mit großen Kosten unsere Sperlinge bei sich, die Engländer in Australien einführen und diese in kurzer Zeit Wunder gethan haben in Schutz der Bäume, deren kahle Aeste sich in üppigen Blätterthronen verwandeln; sogar französische Bischöfe in Kanzelreden und Rundschreiben für den Thierschutz eifern, ist wohl geeignet, die hohe Wichtigkeit dieser Frage Jedem, der nicht absichtlich blind oder böse sein will, klar zu machen. Indem aber die Klagen über die Verödung unserer Felder und Wälder zunehmen, betreiben selbst viele Bewirtschafteter der Felder, viele Hüter der Wälder im Gegensatz zu ihrem Interesse den Vogelfang und begünstigen das Verderben der Kulturen, statt in Erkenntniß, daß gegenüber dem massenhaft auftretenden Ungeziefer unsere Kraft und Thätigkeit, unsere Hilfs- und Zerstörungsmittel auch bei der besten Anwendung sich als unfruchtbar erweisen — die natürlichen Vertilger zu hegen, die in Ausrottung unserer Pflanzenfeinde nur allein Großes leisten können. Namentlich sollen auch die vielen Höhlenbrüter nicht durch allzufrühes Fällen der hohlen Bäume verschwinden.

Die Thatsache, daß in Gegenden, wo keine Menschen sind und Niemand einen Baum abraupst, wo also die Vögel ungestört ihres Berufes walten, kein Raupenfraß vorkommt, beweist zwar, daß die Bodenkultur selbst eine natürliche Störung und Verdrängung der Vögel bedingt, aber eben deshalb sollen wir mit umso mehr Sorgfalt ihren Aufenthalt bei uns durch Gewährenlassen ermöglichen, sie an uns fesseln und sie zum Lohn für ihre Dienste als unsere Freunde behandeln.

Das beste Mittel zur Förderung des Vogelschutzes wäre wohl die Belehrung, aber einestheils liest man noch wenig B. lungen, achtet nicht die darin gegebenen Belehrungen; andererseits hat man das verführerische Beispiel der auf Jagd und Fang der Vögel ziehenden Stadtleute stets vor Augen und — Glitte, Netz, Schlingen, Leim und Nesterberaubung sind als angenehmer Sport auf der Tagesordnung.

Der weise Mensch strebt nach Erhaltung, nach Vermehrung — soll er nicht auch gerne die kleine Pflicht der Schonung der sein Erhaltungstreiben begünstigenden Thiere erfüllen? — Aber indem wir klagen und den Schaden bitter empfinden, arbeiten wir unablässig und mit Zähigkeit an dessen Vergrößerung und — in ganzen Ländergebieten nimmt in erschreckender Weise zu Gunsten der Insekten die Zahl der Vögel ab und vergeblich lauschen Touristen oft in den reizendsten Gegenden nach dem Vogelfang.

Bei all' dem mächtigen Fortschritt der Zeit drängen sich Zweifel auf, ob der Gegenwart noch

genug moralische Kraft bleibt zur Ausdehnung des Kulturkampfes auch auf dieses Gebiet, damit Willkür, rohe Gewalt, Leidenschaft, Gleichgiltigkeit in die Schranken der Vernunft und Menschlichkeit gewiesen, der Raublust gesteuert und allen Ausschreitungen gegen die Thiere ein Ende gemacht werde und so sich erfüllen die Worte der Thierschutzvereine, die nicht ermüden, allen Natur- und Menschenfreunden den Schutz der Thiere wärmstens an's Herz zu legen mit der Bitte, daß Jeder in seinem Kreise wirke und die öffentliche Meinung in diesem Sinne anregt. Möge dieser Ruf Gehör finden!

Nr. 2141.

(306)

Kundmachung.

Die Rechnungsabschlüsse des Gemeindehaushaltes und der Gemeindevorstände für das Jahr 1874 werden in der Stadtkanzlei am Rathhause Stadt Nr. 96 zur Einsicht der Gemeindeglieder vom 24. März bis 8. April 1875 öffentlich aufgelegt. Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Marburg am 22. März 1875.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Götz' Biersalon.

Oster-Montag den 29. März 1875:

Grosses Concert

des vollkommenen Streich-Orchesters der Südbahn-Werkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres beliebten Kapellmeisters Herrn J. S. S. andl.

Anfang 6 Uhr. Entrée 20 Kr. (308)

Hochachtungsvoll
Matth. Eglhofer.

Gasthaus am See!

Von heute an ist die **Regel-Bahn** eröffnet; im Salon steht ein gut gestimmtes **Clavier** den verehrten Gästen zur allgemeinen Benützung. (315)

Achtungsvoll **Joh. Sussa.**

Dampf- u. Wannenbad

in der **Kärntner-Vorstadt** (215)
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
M. Schmießer.

Die

Stroh- u. Filzhut-Niederlage

von

K. Petuar

empfiehlt sich

mit einem reich sortirten Lager

nach

neuester und elegantester Façon

zu staunend billigen Preisen.

Auch werden Stroh- und Filzhüte geputzt und modernisirt.

Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Schulgasse in Marburg. (294)

Jesuiten-Zahnstocher

Neuestes, per Stück 50 Kr.

versendet gegen Postnachnahme ohne Spesen

(300)

J. Schwann.

Obstbäume

mehrere hundert, vorzüglich Winteraschanzger 3-4-jährige, ferner Birnen, Weichsel, Kirschen, Nüssen sind zu verkaufen. (311)

Anzufragen: Casinogasse Nr. 170.

Mit einer Beilage.

Anzeige.

Wegen Umbau des Haas'schen Hauses (jetzt Martinz) und Lokalveränderung, wegen Mangel an Raum im neuen Lokale:

Ausverkauf!

Große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Herren-, Damen- und Kinder-Beschuhung, Damen- und Kinder-Strümpfen, Herren-Socken, Merino-Herren- u. Damen-Leibel, farbige und weiße Strickwolle, Damen-Nieder und noch verschiedene Artikel werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Franz Rieger,

Herrengasse Nr. 109
in Marburg.

Mein neues Geschäftslokale befindet sich vom 15. Mai an im Zinke'schen Hause, Herrengasse, zwischen Herrn Quandest's Spezerei- und Frau Büdefeldt's Blumenhandlung. (309)

Mehrere Lokaliäten

sind mit Anfang Mai l. J. im Hause Nr. 184 am Domplatz in Marburg (zwischen der Domkirche und dem Casino, Firma Karl Folger) zu beziehen: (310)

Ein schön gerichtetes Verkaufsgewölbe-Lokale mit drei Glashütern und Gasbeleuchtung.

Ein geräumiges Wohnzimmer mit schöner Küche, ebenerdig, sammt Holzlege und Keller-Antheil.

Zwei schöne, lichte Wohnzimmer mit eigener Küche, im 1. Stock, sammt Holzlege und Keller-Antheil.

Zwei sehr freundliche Dachzimmer, gut heizbar. Anzufragen beim Hauseigentümer Peregrin Manich.

Eine Wohnung mit 2

Zimmern, Küche etc. ist zu vergeben.

(314)

E. Schraml, Mehlplatz.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Plombe von dem f. f. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. (21)

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, f. f. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta

von Dr. J. G. Popp, f. f. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Dr. J. G. POPP'S

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Depots in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Moric und in Tauchmann's Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Warnung.

Gefertigter warnt wiederholt, auf seinen Namen seiner geschiedenen Gattin etwas zu borgen, da er für nichts Zahler ist.

Franz Terbisch,
Spengler.

(302)

Eine Wohnung

in der Kaiserstraße, 1 Stock, 5 Zimmer mit Parquetböden, 1 Küche, 1 Dienstbotenzimmer, 2 Speisen, 1 Holzlege, sammt Gartenantheil, ist mit 1 Mai 1875 zu vergeben.

Auskunft ertheilt Frau Ferline in der Herrengasse. (312)

Karl Hesse,

Gürtler und Bronze-Arbeiter

Viktringhofgasse Nr. 28 in Marburg, empfiehlt sich dem P. T. Publikum und der hochw. Geistlichkeit zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, vorzüglich die **Feuer-Versilberung**, sowie **Feuer-Vergoldungen**, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. (154)

Dr. Pattison's

(170)

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 70 Kr. und halben zu 40 Kr. bei **Joh. Merio** in Marburg.

Rheumatismus

heilbar meist binnen wenigen Tagen durch ein tausendfältig bewährtes äußeres Mittel, welches nachweislich bei richtiger Anwendung auch langjährige Leiden beseitigt. Preis wie bisher fl. 1 per Flasche. Bei Anschaffung erbittet nähere Mittheilung über die Art des Leidens **Fr. Plangger**, prakt. Arzt in Thaur bei Hall in Tirol. (184)

Die Mehl-Agentur

des

(38)

C. Murmayr,

Viktringhofgasse Nr. 26

empfiehlt als besonders wichtig für Hausfrauen, die trockenes und kräftiges Mehl billig zu kaufen wünschen, ihr Lager aller Sorten **Dampfmehle** bei Abnahme von 10 Pfund zu nachstehenden Preisen:

Nr.	0	1	2	3	4	5	6
	13	12 1/2	11 1/2	10 1/2	9	8	7 Kr.

Unter 10 Pfund erhöhen sich die Preise um 1/2 Kr.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Mittlere Ortszeit.

Personenzüge.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 51 M. Früh und 9 U. 54 M. Abends.
Abfahrt 9 U. 5 M. Früh und 10 U. 6 M. Abends.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 6 U. 56 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 45 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

Gemischte Züge

Von Würzburg nach Triest:

Ankunft 1 U. 49 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Von Triest nach Würzburg:

Ankunft 12 U. 16 M. Abfahrt 12 U. 43 M. Nachm.

Kärntner-Züge.

Abfahrt.

Nach Franzensfeste:

9 U. 25 M. Vormitt. und 10 U. 35 M. Nachts.

Nach Villach: 2 U. 55 M. Nachmitt.

B.R.St.G.

Clayton & Shuttleworth, Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen und Gerthe,

empfehlen ihre Reihensemaschinen, breitwurfige Semaschinen, Pflüge, Eggen, Walzen, orig. Pernollet'schen Trieurs zum Getreide reinigen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen von W. A. Wood, Samuelson und Johnston, Lokomobilen, Dampfdresch-Maschinen, Sepel- und Hand-Dreschmaschinen, nebst jeder Gattung ausgezeichneter Maschinen und Gerthe; ferner stabile Dampfmaschinen von zwei Pferdestaften aufwärts, einfache und Doppelmhlen zc. zc.

**Niederlage für Steiermark, Kärnten und Kroatien:
Marburg a.D.,**

Grazervorstadt Nr. 91.

Daselbst technisches Bureau für alle ins Maschinensach einschlagenden Bauten und Arbeiten. Monteurs zur Aufstellung von Maschinen sind stets zur Verfügung.
Preis-Courante gratis und franco. (298)



Fabriks-Niederlage

von

Sonnen- und Regenschirmen

empfehl

die Tuch-, Manufactur- und Damen-Confections-Handlung des

Friedrich Svetl

Grazer-Vorstadt, im vormal's Kollletnig'schen Hause Nr. 10,

das Neusete in Sonnenschirmen

in jeder Farbe und Grösse, sowie En tout-cas mit feinen Pariser Stöcken zu den billigsten Preisen.

Baumwoll-Sonnenschirme von 50 kr. bis fl. 1.10.

Patent-Satin- und Cloth-Sonnenschirme von fl. 1.10 bis fl. 2.10.

Feinste Mode-Sonnenschirme alle Farben mit Garnirung und Spitzen-Aufputz.

Grösste Auswahl von Specialitäten in Sonnenschirmen mit Elfenbein-, Perlmutter- und Schildkrot-Stöcken von fl. 2.30 bis fl. 12.—.

Herren-Sonnenschirme von fl. 1.40, fl. 2.— bis fl. 3.—.

Wieder-Verkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



Der Gefertigte, welcher durch mehrere Jahre in Pest mit sämmtlichen **Holzhndlern** der unteren **Donau-Gegend** in Verbindung war, sucht in seinem gegenwärtigen Wohnorte in **Essegg** die **Vertretung** leistungsfähiger **Produzenten** in allen Gattungen **weichen Hölzern** zu den constantesten Bedingungen zu übernehmen. 290

Hermann Brichta,
Essegg, Oberstadt.

Wir zeigen hiemit höflichst an, dass wir auf hiesigem Platze permanent ein bedeutendes Lager aller Gattungen

Ungarischer Naturweine

unterhalten und durch unsere billigen Preise und günstigen Conditionen in der Lage sind, jeder Concurrrenz zu begegnen.

Wir bitten um zahlreiche Aufträge. (158)

H. Pollak & Brüder Kohn.

Wohnung am Hauptplatze,
im Hause der Marburger Escomptebank.

Bitte zu beachten!

Ferdinand Kostjak,

Gitterstricker, Drahtweber, Sieb- und
Trommel-Erzeuger,

Hauptplatz Nr. 83 in Marburg,

empfehl

Empfehl

**Schönes Sommerkorn
und Hafer**

verkauft Johann Biserl, Magdalena-Vorstadt. (307)

Ein junger Commis,

der sich mit sehr guten Zeugnissen ausweisen kann, deutsch und slovenisch spricht, wünscht in einer Specerei- oder Gemischtwaarenhandlung sehr bald placirt zu werden. (275)

Anträge an die Expedition dieses Blattes.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten indischen Extrakt beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Ght in fl.  35 kr. und 70 kr. im Alleindepot für Marburg bei W. Hallecker, Obere Herrengasse 113, vormal's Tauchmann'sche Kunsthandlung. (267)

Stelle-Gesuch.

Ein im Steuerkaster- und Grundbuchswesen, sowie auch in Führung des Exhibiten-Protokolls und Registratur routinirter Mann, aber nur der deutschen Sprache mächtig, wünscht einen Dienstplatz zu erhalten. (279)

Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Ein Fruilein

wünscht als Erzieherin zu Kindern oder als Kammermdchen unterzukommen, am liebsten in Marburg. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gesehen. (282)

Geneigte Anträge unter Z. N. an die Expedition der „Marburger Zeitung“.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 103 in der Herrengasse zu Marburg ist unter sehr leichten Zahlungsbedingungen (6000 bis 7000 fl. baare Zahlung) aus freier Hand zu verkaufen. (230)

Näheres beim Eigenthümer B. Zinke, Krntnervorstadt Nr. 40.

Schuttboden

(295)

wird zu miethen gesucht von

Josef Kartin.

Samen-Handlung.

Ich beehre mich den P. T. Herren Dekonomen und Gartenbesitzern anzuzeigen, daß mir der steiermrkische Gartenbau-Verein den Verkauf **sämmtlicher Sämereien** für das Unterland übertragen hat.

Die Samen sind **alle frisch**, für deren Keimfähigkeit vom Vereine aus garantirt wird. Hochachtungsvoll

M. Berdajs

in Marburg a. D.

269



Hotel Mohr

— Herrengasse. —

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er fortwährend das **Mittags-Abonnement** mit 6 fl. pr. Monat gibt. Sowie von jetzt ab das vorzügliche gut abgelagerte **Mrzenbier** aus der Brauerei des Herrn Th. Goh, jedes Glas frisch vom Keller im Ausschank ist; auch sind **echte Natur-Weine** zu 40, 48 u. 64 kr. die Maß im Ausschank. (261)

Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll ergebenst

Rudolf Mikusch.

Für nur fl. 3 . W. bekommt man
eine gute Hausfrau-

en-Wirthschaft, bestehend aus Folgendem:

- 1 Garnitur der modernsten Pariser Chemisets u. Kragen.
- 12 Spulen echt engl. Zwirn, schwarz u. we in allen Art.
- 1 Pfund Pottendorfer Strickwolle, dto.
- 1 eleganten Schleier (Robeantes Paris). (206)
- 100 St. feinste Nähnadeln, sortirt, in Etui, genügend für 1 Jahr.
- 1 Brief engl. Stricknadeln, sortirt, u. endlich
- 1 elegantes komplettes Nahzeug in Neugold-Etui.

Dies Alles kostet nur 3 Gulden sterr. Whr.

Adresse: **Erstes Wiener Exporthaus,**
Wien, II. Ferdinandsstrae 2.

Auch wir per Nachnahme versendet.

Zwei Lehrsungen

werden zu Otern aufgenommen für ein Spenglergeschaft; jene vom Lande haben den Vorzug. Auskunft im Compt. d. B. (195)



Anzeige.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich ein reichhaltiges Lager von **Regen- und Sonnenschirmen** zu staunend billigen Preisen verkaufe u. zw.

Baumwoll-Sonnenschirme	von 80 fr. bis fl. 1.80
Cloth-Sonnenschirme	fl. 1.— " " 3.—
Seiden-Sonnenschirme	" " 2.— " " 12.—
Herrn-Sonnenschirme	" " 1.50 " " 10.—
Alpaca-Regenschirme	" " 2.50 " " 4.50
Bieler-Regenschirme	" " 3.— " " 5.—
Seiden-Regenschirme	" " 5.— " " 18.—

Auch übernehme ich alle Gattungen Regen- und Sonnenschirme zum überziehen und zur Reparatur. — Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten und zeichne hochachtungsvoll

F. A. Hobacher.
Marburg, Herrengasse, Felsches Haus.

Zur Frühjahrs-Saison
empfiehlt das
Kleider-Magazin des Anton Scheikl
in Marburg (253)

= eigener Erzeugung =	
solid gearbeitete	
Frühjahrs-Anzüge (inländische Wolle)	ö.W. fl. 22
detto hochfein	" 26
detto (echt französ. Waare)	" 25
detto hochfein	" 30

Gleichzeitig ein grosses Lager echt belgischer und französischer Stoffe gegen Mass, sowie für die Saison eine reichhaltige Auswahl von **Anzügen für Kinder v. 2—7 Jahren.**

Das Confections- und Wäsche-Geschäft
empfiehlt zur Saison
für Herren und Knaben
das Solideste, Geschmackvollste und Billigste in

Ganze Herren-Anzüge	von fl. 12, 14, 16 bis fl. 28
Ganze Knaben-Anzüge	" 1.70, 2, 2.50 " 15
Ueberzieher	" 6.50, 7, 8, 9 " 17
Saccos (Wolle)	" 5, 6, 7, 8 " 16
Jaquets in allen Farben	" 7.50, 9, 10 " 22
Gehröcke	" 12, 14, 16 " 25
Beinkleider von schwarzem Torsing	" 5, 6 " 9
Beinkleider, Mode	" 3.50, 4.50, 6 " 12
Gilets	" 1.50, 2, 3 " 5
Schlafröcke in allen Farben	" 7, 8, 9 " 16

Reiche Auswahl von Herren- und Knaben-Hemden, Brusttaschen, Krägen, Manchetten, Halsbinden, Hosenträgern etc.

Die grösste Auswahl der **modernsten Stoffe** für Bestellungen empfiehlt
A. J. Wölfling
Herrngasse Nr. 114.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung der Beträge oder Postnachnahme schnell effectuirt.

Einkauf von
Weinstein, Ebern, Messing, Kupfer, Zinn,
Eisen, Blei, Kalb u. Schaffellen, Rost, Ochsen-
u. Schweinhaaren, Schafswolle, allen Gattungen
Rauhaaren, Knochen, Klauen nebst allen an-
deren Landesprodukten.
Verkauf von
ungarischen Bettfedern, Flaumen und gespon-
nenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.
J. Schlesinger,
Marburg, Burgplatz.

Sogleich abzulösen
ist ein auf frequentem Posten im besten Betrieb
stehender Mehlhandel mit Greislerei nebst den
dazu gehörigen Utensilien. (297)
Näheres im Comptoir dieses Blattes.
Zwei Rutscher,
die des Nachts gerne zuhause bleiben und nicht
herumschwärmen, finden sogleich Aufnahme in
der Leichenbestattungs-Anstalt. (304)

Ein schön möbliertes Zimmer
ist in der Schillerstrasse Nr. 172, parterre links,
sogleich zu vergeben. (299)

Im Gasthause „zur Mehlgrube“
findet aus C. Schraml's Weinhand-
lung im Ausschank: (234)
1873er Kollaser Weisswein à 32 fr. pr. Maß
1869er St. Peterer detto " 56 " "
1873er steirischer Rothwein 40 " "
sowie auch verschiedene Gattungen Flaschenweine
zu mässigen Preisen.
Ferner ist neu in Ausschank gekommen:
ein hochfeiner und pucksüßer 1874er Lutten-
berger Wein von der Novemberlese, à 56 fr.
pr. Maß.
Zu gutem Zuspruche empfiehlt sich ergebenst
Franz Roschker,
Pächter.

Wienener Losse
Schon 1. April erfolgt die
der Wiener Communal-Anleihen-Premienlosse:
Diese Losse haben jährlich 4 Ziehungen
mit Hauptpreisen 200.000 fl. 200.000 fl. 2c.
von 200.000 fl. 200.000 fl. 2c.
Original-Losse genau nach Tagescourse und auf 12 Monatsraten à 10 fl.
zum Ziehung am 1. April, treffen
jetzt noch à 2 fl. 50 kr. und Stempel.
Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank,
vorm. Joh. C. Sothen, Graben 13.
Promessen auf Wiener Losse, von obiger Wechselstube ausgefertigt
sind auch zu beziehen durch
Joh. Schwann in Marburg.

Rohes Unschlitt
kaufen fortwährend zum möglich hohen
Preise 222
Carl Pamperl Söhne
Unschlittschmelzerei, Kerzen- und Seifen-
erzeugung, Lager von Zündwaaren,
Beleuchtungs- und Fettstoffen,
KLAGENFURT.

Die grösste Eisenmöbelfabrik
von 1023
REICHARD & COMP.
in Wien, III. Marxergasse 17,
empfiehlt sich hiermit.
Illustrirte Preiscurante auf Verlangen
gratis und franco.

Verstorbene in Marburg.
Am 20. März: Birngast Apollonia, Private, 66 J.,
Hauptplatz, Zehrfieber. — Paul Alexander, Handelsaka-
demie-Schüler, 17 J., Bürgerstrasse, Vergiftung. — 21.:
Weigl Josefa, Hausbesitzerstochter, 12 Jahre, Draugasse,
Diphtheritis. — Karl Johanna, Bauerntochterkind, 5 Min.,
Urbanigasse, Schwäche. — 23.: Pagani Karl, Hausbe-
sitzer Sohn, 4 J., Schillerstrasse, Meningitis. — 24.:
Geyer Arthur, Privatbeamtensohn, 2 J., Allerheiligen-
gasse, Lungentuberkulose. — 26.: Vorber Amalia, Haus-
besitzerstochter, 6 J., Magdalenenvorstadt, Meningitis.
Am öfentl. Krankenhaus: Am 22. März: Perschon
Andreas, Einwohner, 64 J., Waffersucht. — Lieber Jo-
sef, Knecht, 33 J., Waffersucht. — 25.: Pernath Bar-
bara, Grundbesitzerstochter, ser. Schlagfluß.